

Volks- und Anzeigebblatt

für

Das Volks- und Anzeigebblatt
Erscheint wöchentlich 2mal
Mittwoch und Samstag und kostet
vierteljährlich 30 fr. ohne Post-
zuschlag

Einschreibungsgebühr für die Zeile
oder deren Raum 2 fr.
Annoncen welche bis Dienstag
und Freitag Mittags eintreffen,
finden Aufnahme.

Winnenden und seine Umgegend.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 95.

Samstag den 30. November 1872.

Winnenden.

Die Bürgerausschuß Ergänzungswahl

findet am Freitag den 6. Dec. N. M. von 2—6 Uhr auf dem Rathhaus statt, zu welchem Zweck die Wählerliste von Heute an 8 Tage lang auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt ist.

Einsprachen gegen dieselbe entweder wegen Aufnahme Unberechtigter, oder Uebergang Berechtigter können bis Dienstag den 3. Dezbr. Abends bei dem Gemeinderath angebracht werden.

Die Versäumniß dieser Frist, zieht für den in die Liste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich.

Aus dem Collegium treten nach Ablauf der 2 jährigen Dienstzeit aus:

Der H.C. Obmann Ferd. Mast und die Herrn Mitglieder:

1. Heinrich Maier, Kaufmann.
2. Friedrich Ulrich, Oefenwirth.
3. Albert Sommer, Conditior.
4. Jakob Hauser.

Ferner der, für den Dienstzeitrest von 1. Jahr des zum Gemeinderath erwählten Herrn Gottlob Seiz; eingetretene H.C. Christian Kleinmann Weing. und der für den Dienstzeitrest von 1 Jahr zum Obmann erwählten H.C. Ferdinand Mast, eingetretene, Herr August Binz, Kaufmann.

Es sind deshalb 1 Obmann und 6 Mitglieder zu wählen.

Den 26. Nov. 1872.

Im Collegium verbleiben.

Die Herrn Mitglieder:

1. Ferd. Schlehner, Rothgerber.
2. Julius Finck, Kaufmann.
3. Friedrich Kallenberg, Zinngießer.
4. Christ. Fried. Glock Kaufmann.
5. Philipp Müller, Rothgerber.
6. Fried. Klent, Rothgerber.

und dürfen nicht gewählt werden.

Die Wahlcommission

Stadtschultheiß Obmann Mast.
Jent. Jakob Hauser.

Ulm, 20. Nov. Die Bauhütte hat im vergangenen Jahre mit großem Eifer und Erfolg an der Restauration unseres herrlichen Münsters weiter arbeiten können. Die ganze Reihe von gewaltigen Strebebögen — sie haben 66 Fuß Spannweite und sollen die größten sein, die es überhaupt gibt — ist auf der Nordseite ganz vollendet, auf der Südseite bis auf den einen, der spätestens bis zum April fertig sein wird. Vollendet sind ferner sämtliche Strebepfeiler. Von den beiden Eck-Chorpfählern, die den Abschluß bilden, ist der eine ebenfalls vollendet, der andere seiner Vollendung nahe. Bekanntlich ist es dieser Strebebogen- und Strebepfeilerbau gewesen, den man für die allerdringendste Nothwendigkeit hielt, um den Prachtbau, den Stolz und die Zierde von ganz Deutschland, vor dem Untergang zu retten, der ihm durch das Weichen der Mittelschiffmauern drohte. Auch die Westfront des Thurms und die schöne Vorhalle bedurften der Restauration und konnten energisch in Angriff genommen werden. Bedeutende Gerüste und Vorarbeiten, die ununterbrochen fortgesetzt werden, geben Zeugniß von dem Ernst, mit welchem die Restauration auch hier betrieben wird. Ebenso wird an der entgegengesetzten Seite am Chorumgang fleißig gearbeitet, der, als bedeckte Gallerie, mit seiner Bedachung unmittelbar unter dem Traufgesims das untere Mauerwerk vor der Zer-

störung des Wetters schützen soll. Daß alle diese dringend nothwendigen Restaurationsarbeiten nun ohne Unterbrechung mit Energie fortgeführt werden konnten, das haben wir außer den großen Opfern, die Stadt und Staat der Erhaltung und Förderung unsers Domes bringen, hauptsächlich der Münsterbau-Lotterie und der patriotischen Betheiligung an derselben zu danken. Zwar hat es uns empfindlich berühren müssen, daß während die württembergische Regierung der Kölner Dombaulotterie bereitwillig das Land offen hält und unser Volk zahlreich daran sich betheiligt, ganz Norddeutschland und auch Baden noch immer gegen die Ulmer Münsterbau-Lotterie sich absperrt. Um so größeren Dank schulden wir unsern bayrischen Nachbarn und ihrer wohlwollenden Regierung. Wäre uns die gleiche Einnahme fünfzehn Jahre hindurch gesichert, so würden wir über die Restaurationsarbeiten hinaus an die Vollendung des ganzen großartigen Werkes denken können — ein Gedanke, der werth ist, in ganz Deutschland mit Begeisterung aufgenommen zu werden. Noch aber ist unsere Sorge lediglich der Restauration zugewendet und die Lotterie, mit welcher wir mahnend und bittend vor unsere Freunde treten, gilt lediglich noch allein der Erhaltung unsers Münsters. Namentlich bedürfen die Dachstühle einer gründlichen, kostspieligen Restauration. Wieder hat in Württemberg, be-

sonders aber in Bayern, an unserm Unternehmen eine große Theiligung sich gezeigt und es steht zu hoffen, daß die Loose bis zum 16. Dezember, wo die Verloosung unabänderlich stattfindet, sämtlich verschlossen sein werden. Gewiß denkt Keiner, der ein Loos kauft, an die zwanzigtausend, oder zehntausend, oder fünftausend Gulden, die er dabei gewinnen kann, gewiß denkt vielmehr ein Jeder daran, daß er mit dem kleinen Scherlein von 35 Kreuzern ein großes Werk, die Erhaltung und Förderung eines der großartigsten Kunst- und Baudenkmale des gesammten deutschen Vaterlandes, unterstützen hilft.

Heutlingen, 25. Nov. Gestern Nacht, wenige Minuten vor 11 Uhr, war hier ein heftiger Erdstoß zu verspüren, bei welchem man eine Erschütterung des ganzen Hauses deutlich wahrzunehmen hatte. Es war, als ob man auf der Bühne einen schweren Gegenstand hingeworfen hätte, so daß Balken und Fenster erzitterten.

— Laut stadtschultheißenamtlicher Anzeige ist in mehreren Ställen der Oberamtsstadt **Tettnang** die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— In **Renningen, D.-N. Leonberg**, sind von Sonntag auf Montag Nacht ein Haus nebst zwei ganz gefüllten Scheunen abgebrannt.

In **Oberohrn, D.-N. Dehringen**, ist in der Nacht von Sonntag auf Montag ein Haus nebst Scheune abgebrannt. Der Verdacht der Entstehung leitet auf Brandstiftung.

— Sonntag Nacht, wenige Minuten vor 11 Uhr, wurde in **Sübingen** ein starker Erdstoß verspürt.

Versailles, 27. Nov. Die „Agence Havas“ meldet: Der Ministerrath wird heute über die Beschlüsse beraten, welche der Bericht **Batbie's** nach sich ziehen soll. Die vertraulichen Be-

sprechungen zum Zwecke einer Verständigung haben nicht aufgehört. Thiers wird der heutigen Sitzung wahrscheinlich beiwohnen. Ueberall herrscht vollständige Ruhe.

— Das Pariser Kriegsgericht hat die zehn Franktireurs der Aube, welche während des Krieges fünf Männer und eine Frau — es sollen nach den einen stettiner, nach den andern elsässer Juden gewesen sein — eigenmächtig erschossen, freigesprochen.

England.

— Seit Freitag hat wieder ein Sturm über die Insel gewüthet, der die jüngsten Aequinoctialstürme an Heftigkeit noch übertrifft. Von allen Gegenden wird eine ungewöhnlich große Anzahl Schiffbrüche mit theilweise großem Verlust an Menschenleben gemeldet.

— Die Verheerungen der furchtbaren Stürme, die im November auf dem atlantischen Ocean getobt haben, sind noch nicht ihrem ganzen Umfange nach bekannt. So hat man Grund zu befürchten, daß die Barke **Jane Croft**, welche auf dem Wege von Baltimore nach **Belfast** sich befand, mit allen an Bord untergesunken ist, und eben dasselbe Schicksal ist wohl dem „**Samuel Parabee**“, welcher in **Savannah** eine Baumwollenladung für **Bremen** aufgenommen hatte, zu Theil geworden.

Konstanz, 26. Nov. In der verfloffenen Nacht wurde kurz vor ein Viertel auf Zwei eine interessante Lichterscheinung am östlichen Himmel sichtbar. Es zeigte sich nämlich eine Kugel von der Größe des Vollmonds, die alsbald einen Kranz bligartiger Strahlen versendete, so daß der ganze Himmel erleuchtet war. Nach einer Minute etwa bedeckte sich die Lichterscheinung mit Wolken, so daß sie nicht weiter beobachtet werden konnte. Das Phänomen ist von mehreren Personen gesehen worden.

Feuilleton.

Der Gränzwächter.

Ein Sittengemälde aus den Pyrenäen.

(Fortsetzung)

„Gerade für Eure Frau und Eure Kinder wäre die Nachricht sehr schlimm, wenn sie sich begründete . . . Es handelt sich nämlich von einem Gesetzesentwurf.“

„Etwas von einem Gesetzesentwurf, der die Gränzwächter abschafft?“ fragte **Crampon**.

„Nein, aber von einem Gesetzesentwurf, wornach, wenn einer von ihnen im Dienste verwundet wird, und nicht innerhalb zwanzig Tagen an seinen Wunden stirbt, er keine Pension bekommt, auch wenn er unfähig wäre, wieder Dienst zu thun.“

„Köstlich, köstlich!“ rief **Crampon**; „das wird herrliche Wirkung thun.“

„Welche andere Wirkung glaubst Du?“ sagte **l'Esperou**, „als die ehrbaren Leuten einen so schlecht belohnten Dienst entleidet zu machen?“

„Das wird bewirken,“ sagte **Crampon**, — „wenigstens bei mir hat es die Wirkung gethan — daß man, wenn man einem Schmuggler gegenübersteht, ihn schleunigst tödten wird, aus Furcht er möchte uns verwunden.“

„Du hast Recht,“ versetzte **l'Esperou**, in Gedanken vertieft; „dies ist das einzige Mittel, diesen Galans den Garaus zu machen.“

„Welchen Galans?“ fragte **Crampon**.

„Ich wollte sagen dem Schmuggler!“ versetzte **l'Esperou**.

„Wie mögt Ihr Euch solchen Gedanken hingeben!“ sagte **Herr Castel**; „Ihr wollt also einen Krieg auf Leben und Tod mit den Schmugglern beginnen?“

„Meiner Treu, Herr Pfarrer, man vertheidigt sich, so gut man kann; und fällt man, so ist's um so besser, man hinterläßt dann wenigstens seiner Wittve und seinen Kindern eine Pension.“

Der Geistliche schien verlegen über diese Aeußerung und fuhr fort: Ohne Zweifel, aber immerhin unter der Bedingung, daß man innerhalb zwanzig Tagen an seiner Wunde stirbt.“

„Ob!“ sagte der Brigadier, plötzlich ernsthaft werdend, „das ist abschrecklich! . . . Eine Frau ohne Pension zu hinterlassen, weil

man nicht schnell genug stirbt, das hieße einen zur Desertion zwingen, und wenn ich daran glaubte . . .“

„Ob!“ bat **Jeannette**, „wenn Du wolltest . . .“

l'Esperou betrachtete sie einige Sekunden und antwortete sodan: „Nein! nein! es ist noch nicht Zeit, wir werden leben.“

Das Frühstück war nun fertig, in demselben Augenblicke jedoch, als sie sich niederlegen wollten, klopfte man an die Thüre: **l'Esperou** erhielt einen Brief, der mit dem Wappen der Zolladministration gesiegelt war. Der Brigadier las ihn, und alsbald ergoß sich eine lebhafteste Röthe über sein Gesicht.

„Bei Gott!“ rief er, „da sieht man wieder die Vorgesetzten! man plagt sich beinahe zu Tode in seinem Dienste; das sind nun die Komplimente, die sie in Einem dafür senden.“

Auf eine Frage des Geistlichen, was es denn gehe, und auf eine Bemerkung **Crampon's**, daß der Vorgesetzte immer mißgünstig gegen den Untergebenen sei, und daß er selbst einen derartigen Sergeanten gehabt habe, fuhr **l'Esperou** fort:

„Nun ja, man ist auch bei der Zollwache nicht besser daran. Unsere Vorgesetzten beklagen sich, daß in der verfloffenen Nacht drei mit Tabak beladene Maulesel über die Gränze gebracht worden seien, und schreibt dies einem Mangel an Wachsamkeit von unserer Seite zu. Gleichzeitig benachrichtigt man uns, daß in der Nähe des Städtchens **C . . .** in Spanien ein großer Convoi halte, und daß er unverzüglich herüber zu kommen versuchen werde . . .“

„Schön, ganz schön! **de profundis**, Herr Pfarrer!“ bemerkte **Crampon**, während er ein Glas Wein leerte. „Wird wohl **Gaspard** auch von der Partie sein?“

„Ich weiß nicht,“ antwortete **l'Esperou**, das Haupt senkend, „aber beeilen wir uns, wir müssen ja noch unsere Maßregeln ergreifen!“

Das Frühstück wurde stillschweigend eingenommen und sogleich nach dessen Beendigung ergriffen die beiden Gränzwächter ihre Waffen und gingen hinaus.

Jeannette, die nun allein bei dem Geistlichen geblieben, erzählte ihm den Austritt, der diesen Morgen zwischen ihr und **Gaspard** vorgekommen, und die Liebe, die sie noch in ihrem Herzen bewahrte, brach in diesem traurigen Berichte so lebhaft hervor, daß der Greis unablässig die Augen zum Himmel emporschlug, mit einem wehmüthigen Blicke der Reue über Das, was er gethan hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Winnenden.
Gingefendet.

Die Bau- und Brunnenverwaltung fordert in jüngster Nummer dieses Blattes die Besitzer von Hausleitungen auf, das Wasser nicht unnötig zu verbrauchen, da die Zahl derjenigen, welche diese Wohlthat genießen, sich bedeutend vermehrt habe.

Diese Warnung ist vollkommen in Ordnung und Einsender dieß ganz aus der Seele gesprochen, umsomehr als die Abnahme des Wassers im Reservoir den Beweis liefert, daß da und dort Wasserverschwendung stattfinden muß. Es scheint fast, wenn die an gewissen Wassersteinen gemachten Beobachtungen nicht trügen, daß die Spülgölten ganz außer Kurs gekommen sind, und das Geschirr einfach unter dem Hahnen abgospült wird.

Die Bauverwaltung will, wie Einsender dieß dünkt, mit jüngster Annonce im Allgemeinen und noch insbesondere einigen schon ziemlich bekannten Wasserverschwendern in Güte noch einmal warnen, und werden dieselben gut daran thun, wenn sie der Wohlthat des Wasserbesizers nicht verlustig gehen wollen, auf diese Warnung zu achten. Pflicht der Polizei-Behörde ist streng zu Werke zu gehen und ein wachsames Auge drauf zu haben, daß mehr Sparsamkeit Platz greift. Die Stadtgemeinde hat mit dem Neubau daher Wasserleitung nicht bloß die Bequemlichkeit für den Bürger im Auge, sondern sie soll gleichzeitig bei Feuergefahr zu Löschzwecken die was nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Allein was nützen uns die in der ganzen Stadt vertheilten Hydranten, wenn durch unsinnige Verschwendung des Wassers, das 1200 Eimer fassende Reservoir kaum zur Hälfte angefüllt ist! Also Mitbürger seid auf der Hut controliert selbst einander und bringt jede Ueberschreitung des Maßes zur Anzeige, denn nur dann, wenn wir Alle die nöthige Sparsamkeit anwenden können uns Wasserzinsen und in Folge dessen höhere Wasserzinsen erspart werden.

Ein Betheiliger.

Zur Bürgerauswahl-Wahl.

Eine Anzahl hiesiger Bürger ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß im Interesse der ganzen Gemeinde eine lebhaftere Betheiligung an der Wahl des Bürgerauschusses besonders diesmal nothwendig ist, weil durch die Eisenbahn, welche wir ohne Zweifel bekommen werden, verschiedene Fragen an die bürgerlichen Collegen herantreten, zu welchen der Bürgerauschuss seine Zustimmung oder Verweigerung zu geben hat, und ist deshalb durchaus nicht gleichgültig, welche Männer gewählt werden.

In Hinsicht dessen haben mehrere Bürger den Unterzeichneten beauftragt: ihre Mitbürger zu einer Besprechung einzuladen auf heute
Samstag, den 30. Abends 7 Uhr
in den Saal des Gasthofs z. Hirsch.
F. Mast.

Winnenden.

Hilferuf von der Ostseeküste.

Das deutsche Küstenland der Ostsee ist in großer Ausdehnung am 12. und 13. Nov. durch eine Sturmfluth überschwemmt worden, wie sie seit Jahrhunderten nicht vorgekommen ist. Die Gebäude vieler Ortschaften sind gänzlich zerstört, z. B. in der Stadt Eckernförde allein 87 und 138 andere daselbst verwüstet, die Saaten sind ruiniert, große Heerden Vieh sind ertrunken, Hunderte von Schiffen und Fischernachen sind zertrümmert, dazu sind vielen Familien die Ernährer durch die Wogen entrissen worden.

Bei so grausiger Noth und den bevorstehenden Bedrängnissen des Winters ist schnelle baldige Hilfe am Platz.

Der Unterzeichnete bittet dringend um solche und er erbietet sich gerne um solche Liebesgaben zu besorgen.

Verwaltungs-Actuar
Wakenhut.

Winnenden.

Obgleich der preussische Staat den durch Ueberschwemmung an der Ostsee Verunglückten nachhaltig mit schneller Hilfe beispringen sollte, so kann doch die Privatmildthätigkeit bei dem massenhaften Unglück sich nicht entziehen wollen, ihr Scherflein zur Linderung beizutragen.

Wer schnell gibt, gibt doppelt, zumal im Hinblick des kommenden Winters.

Indem um recht viele Beiträge ersuche, werde darüber öffentlich Rechenschaft ablegen.

Kaufmann Glock.

Erbsitten.

Verkauf eines Werkstein-Bruches.

Gottlob Gerstenlauer's Wtw. von hier, verkauft Montag den 4. Dez. d. J. Nach. Mittags 1 Uhr auf dem Rathhaus in Herdtmannweiler, $\frac{3}{8}$ Morg. 37, 3 Ath. Steinbruch (Markung Herdtmannweiler) im Rothenbühl, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

Ausgezeichnetes Weizensteiner Bier ist zu finden im Röfle.
Mehrere Biertrinker.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt bei heran nahender Verbrauchszeit feine, Capuzen, Hauben, um mit letzteren gänzlich aufzuräumen zu herabgesetzten Preisen, ebenfalls Schwälchen, Seelenwärmer, Kinderkittel, Flanellhemden u. dergl. wollene Strümpfe und Socken zu sehr billigen Preisen, gute und reelle Waare wird zugesichert

Wilhelm Groß.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist von jetzt an fortwährend gutes Böprrisches Doppel-Bier zu finden, auch sind immer grüne und halbgeräucherte Bratwürste halbgeräuchertes Schweinefleisch und jeden Mittwoch und Samstag ächte Leberwürste zu haben

Krauß zur Sonne.

Winnenden.

Einen noch guten Kunstherd mit 2 Häfen und einen noch ganz guten Wasserstein hat zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion.

Eine neue Hobelbank 7 Schuh lang 21 Zoll breit und 4 Zoll dick, hat zu verkaufen.

Johann Weißhardt in Oppelsbohm.

Winnenden.

Eine junge gelbe Henne mit blauen Füßen hat sich verlaufen, der jetzige Besitzer wird ersucht, dieselbe bei der Redaktion abzugeben.

Winnenden.

Bei dem Unterzeichneten liegen

200 fl.

gegen genügende Sicherheit an einen pünktlichen Zinszahler zum ausleihen parat.
G. Hafner.

Winnenden.

Reine Petroleum Fäßer kauft per Stk. 57 fr. und sieht gefälligen Anträgen entgegen.

G. Gerhardt.

In Stuttgart kostet das Pfund Kalbfleisch 18 fr.

Rindfleisch auch 18 fr.

Könntet die Winnender Metzger net an a Kleins Ruckerle Dva.

Winnenden.



Feuerwehr.



Heute Samstag, Nachmittag 3 Uhr wird die Schluß-Übung für dieses Jahr abgehalten, und rücken aus:

Steiger, Retter, Hydranten, Hydrophor, Butten- und Spritzen-Mannschaften, hiebei wird, wenn das Zeichen durch den Hornisten gegeben ist, präcises Antreten erwartet.
Das Commando.

Winnenden.

Unterzeichneter hat folgende Gegenstände im Auftrag zu verkaufen:

ein Kindertische samt Kanapé, ein Wiegenpferd, eine Kuckucksuhr und eine Erdollampe.

Fr. Preis Korbmacher.

Winnenden.

Ein schönes Logis mit allen Erfordernissen hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Den Herren Bierbräuern, Küfern, Weinhändlern, Wirthen etc. empfehlen wir

Distrikt,

für Fässer bis 1000 Liter 1 fl. 24 kr., bis 3000 Liter 2 fl., bis 5000 Liter 2 fl. 24 kr. Schlauchbürsten, Spuntenheber, Spuntenheberschrauben, Trubsäcke für Bier, Weinsiltrirapparate, Transportgährspunten, Gährbüchsen, Ventilspunten u. s. w. Kleine Beträge pr. Nachnahme.

Gebr. Schieber in Eßlingen.

(Württemberg.)

Heizkohlen, Schmiedkohlen } beste Qualität zu möglichst billigen Preisen empfiehlt Ernst Mildenberger.

Winnenden.

Morgen Sonntag Abend 7 Uhr monatliche **Missions-Stunde** in der untern Paulinenpflege.

Für's Herz.

Komm zu uns mit deinem Reiche, König, dem kein König gleich, Daß das Reich des Satans weiche, Bau' in uns dein Gnadenreich! Führ' uns auch nach dieser Zeit In das Reich der Herrlichkeit.

Maurer-Gesuch!

30 tüchtige Maurer finden dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung bei den Fabrikbauten von **Gebrüder Decker & Co.** Maschinenfabrik in Canstatt. NB. Reisegeld wird vergütet.

Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Weingarten

in Ravensburg

verarbeitet zu **Garn und Leinwand** gegen billigen Lohn, **Hanf, Flachs und Abwerg,**

die **Garne** werden in der gut eingerichteten Spinnerei in Weingarten gesponnen. Die **Leinwand** wird gewoben in einer mechanischen Weberei in der Nähe, welche bis jetzt in ihren Einrichtungen und Leistungen von keiner Weberei in Süddeutschland übertroffen ist. — Die obgenannte Spinnerei glaubt daher in der Lage zu sein, ihre verehrlichen Kunden fortgesetzt bestens zu bedienen, und ebenso gute Garne und Gewebe liefern zu können, als irgend ein Etablissement, das seine Spinnerei und Weberei in oder außer Ravensburg hat. — Da Bureau und Magazine der Spinnerei Weingarten in Ravensburg sind, wo alle Expeditionen geschehen, so sind Sendungen an sie, einfach zu adressiren:

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Nähere Auskunft ertheilt, und besorgt Sendungen an diese Spinnerei: **C. F. Glock** in Winnenden.

Die Besitzer von **Deutschen Vereinsbank Actien** mache ich hiemit darauf aufmerksam, daß der Aufsichtsrath der deutschen Vereinsbank in Folge der colosalen Ausdehnung ihres Geschäftsbetriebs **Vollzahlung** ihrer Actien beschlossen hat, und deshalb am

2. Januar 1873 20% — fl. 70.

3. März 1873 die letzten 20% — fl. 70. für jede Actie einzubezahlen sind.

Ferner mache ich bekannt, daß vom 1. Dez. d. J. an die Inter. Certificats die deutschen Effekten und Wechsel-Bank in Frankfurt a. M. in Interims-Actien umzutauschen sind, und bin ich gerne bereit, sowohl obige Einzahlungen als auch eben genannten Umtausch zu besorgen.

Ernst Meyer.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt
vom 28. November 1872.

Getreide-Gattung.	Voriger Woch.		Heutiger Verkauf.		Unerfaßt geblieben.		Erlös fl.	fr.	Bemerkung.
	Säcke	Str.	Säcke	Str.	Säcke	Str.			
Dinkel.	13	0	376	28	1963	44			
Haber.	0	0	263	0	887	37			

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	höchst.		Mittl.		niedr.		Bemerkung.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen Str.	20	58	7	26	5	13	Kernen v. St.
Dinkel "	3	26	3	23	1	42	höchst. Niederst
Haber "	—	—	—	—	1	54	fl. fr. fl. fr.
Wermisch " Str.	1	32	1	28	1	42	Dinkel pr. St.
Einforn "	1	45	1	42	1	36	fl. fr. fl. fr.
Perse	1	2	1	54	1	36	5 36 5
Mischl.	1	45	1	42	1	42	Haber pr. St.
Woggen	1	45	1	42	1	42	fl. fr. fl. fr.
Ackerbohnen	1	45	1	42	1	42	fl. fr. fl. fr.
Erbsen	1	45	1	42	1	42	fl. fr. fl. fr.
Linsen	1	45	1	42	1	42	fl. fr. fl. fr.
Beschform	1	45	1	42	1	42	fl. fr. fl. fr.
Wicken	1	45	1	42	1	42	fl. fr. fl. fr.
Kariolefen	1	45	1	42	1	42	fl. fr. fl. fr.
Wd. Butter	1	45	1	42	1	42	fl. fr. fl. fr.
1 Wd. Stroh	1	45	1	42	1	42	fl. fr. fl. fr.
1 C. Heu	1	45	1	42	1	42	fl. fr. fl. fr.